

Meinhard Ansohn

# Popsongs in der Schule singen

Funktionen von Songs im Hinblick auf Singbedürfnisse von SchülerInnen



Foto: Superbass

Die Gruppe Sealed.

Dass Singen Spaß macht, weiß jeder, der gern singt. Dass das Singen von Popsongs Spaß macht, weiß jeder, der Popsongs mag und gern singt. Was aber macht den Spaß eigentlich aus? Welche Bedürfnisse kann das Singen von Popsongs befriedigen?<sup>1</sup> Welche Arten von Songs stehen für etwas, das sich beim Singen besonders im geistig-seelisch-körperlichen Erleben manifestiert?

Das waren die Leitfragen eines Workshops beim AfS-Kongress in Halle, bei dem ein Teil dieses Beitrags ursprünglich auch erschien. Sie waren und sind insofern wichtig, als oftmals das Phänomen Popsong im Musikunterricht entweder rein rezeptiv (Klassifizierung, Funktion, Gattung und Epoche, Instrumentenkunde usw.) angegangen wird oder aber in Musizierungsweisen wie Bandarbeit, Orff-Arrangement u. a. mündet, die das Singen weniger in den Mittelpunkt stellen. Singen von Popsongs wird zumeist als Nachahmung von Stars und Teilhabe an Jugendkultur im geschützten Raum der Klasse betrieben, eine legitime Herangehensweise, aber eben oft die Frage vernachlässigend: Was haben wir persönlich davon, genau dieses oder jenes Lied zu singen?

In meiner Schulsingpraxis haben sich in den letzten Jahren einige Kategorien herausgebildet, die den SchülerInnen oft nicht bewusst sind, die aber immer wieder ähnlichen Haltungen und Singweisen entsprechen. So, wie etwa in der Harmonik alle drei bis vier Jahre ein weiterer Pachelbel in die Charts rückt oder wie bestimmte Riffs z. B. von ABBA oder den Rolling Stones in aktuellen Titeln auftauchen, so gibt es immer wieder ähnliche Gefühlsgehalte, die in Rock-, Pop-, HipHop-Songs angesprochen werden. Sie erzeugen bzw. verstärken da, wo überhaupt gern gesungen wird, eine immer wieder ähnliche Singmotivation.

Diese Motivation in Ansätzen zu erkennen, kann hilfreich sein, um im aktuellen wie im historischen Poprepertoire Songs aufzuspüren, die der gleichen



Peter Fox.

Foto: Radiator



Xavier Naidoo.

Foto: Smalltown Boy

Motivation zuzurechnen sind. Damit lassen sich Singbedürfnisse von SchülerInnen befriedigen ohne sich dabei permanent mit den zunehmend divergierenden Haltungen zu aktuellsten Songs und Stilen auseinandersetzen zu müssen. Nicht dass diese Auseinandersetzung aus dem Unterricht ganz ausgeklammert werden sollte, im Gegenteil: Sie gehört zur Bildung von differenziertem Urteilsvermögen und der Toleranz gegenüber den Urteilen anderer. Dem gemeinsamen Singen aber hilft sie in einer Zeit der weiter auseinanderdriftenden Subkulturen zumeist nicht weiter.

## Popsong-Kategorien

Hier eine (unvollständige) Liste von Kategorien, die sich in meiner persönlichen Singpraxis mit SchülerInnen – vor allem der Klassen 5 und 6 – herauskristallisiert haben. Sie haben Namen, die für sich sprechen und wissenschaftlichem Zugriff nicht Stand halten würden. Gleichwohl sind sie brauchbare Werkzeuge für den Griff in die Popsongkiste, aus der ein Klassenlied kommen soll, das viele mögen.

Die Zuordnung der Beispiel-Songs ist selbstverständlich nicht statisch. Beim Singen lassen sich viele Querverbindungen erleben. Diese bewusst wahrzunehmen ist ein weiterer „Spaß“ auf dem Weg, sich selbst beim Singen kennenzulernen.

Fett gedruckt sind hier die Schlagworte/Kategorien, dahinter der im Herbst 2009 dazu gesungene Song. In Klammern stehen Lieder mit ähnlichem Gefühls-, Sach-, Gebrauchswert, mit denen es schon länger gute Singerfahrungen gibt. Hinter dem Bindestrich am Schluss je ein Lied aus neuerer Zeit (bis März 2014), das sich in die Liste gut einzureihen scheint.

### ■ Hymne der Innerlichkeit:

*Dieser Weg* (Xavier Naidoo, 2005)  
Songs, deren poetische Gemeinplätze uns anrühren können.

(Über sieben Brücken, Durch den Monsun, All I Have To Do Is Dream, Lady In Black, My Heart Will Go On usw.) – Applaus, Applaus von Sportfreunde Stiller.

### ■ Hymne der Betroffenheit:

*Für die Erde – wann?* (Julian Lennon: Saltwater, 1991)

Songs, die uns zu den Weltfragen führen können.

(Earth Song, 99 Luftballons, Imagine, Dona Dona, Blowin' In The Wind usw.) – mit leichtem Augenzwinkern: Nur noch kurz die Welt retten von Tim Bendzko.



Foto: EMI

*The Beatles.*



Foto: Jazminmillion

*Pharrel Williams.*



Foto: Klaus Salm/Sony Music Entertainment

*Tim Bendzko.*

■ **Alltagsbegleiter:**

*Hello, Goodbye* (The Beatles, 1967)  
Songs, die in Wort und Ton Dauernahrung sein können, merkbar, ohrwurmträchtig, situativ universell.  
(*Stand By Me, Wonderful World, Morning Has Broken, California Dreamin'* usw.) – *Tage wie diese* von den Toten Hosen.

■ **Gedankenschüttler:**

*Es geht um Geld* (Eddy Grant: *Gimme Hope Jo'anna*, 1988)  
Songs, die uns zu persönlichen Fragen führen können.  
(*Alles nur geklaut, Behind Blue Eyes, Zwei Fragen, In The Ghetto, Another Day In Paradise* usw.) – *Deine Zeit* von Seeed.

■ **Körperbeweger:**

*Ganz blau* (Eiffel 65: *Blue – Da Ba Dee*, 1999)  
Songs, die Bewegungsimpulse auch ohne Tanzschritte spürbar machen.  
(*I Like To Move It, Everybody, Loco-Motion, Matilda, Dance Tonight* u. a.) – *Augenbling* von Seeed, *Get Lucky*

von Daft Punk, *Happy* von Pharrell Williams.

■ **Mitfahrgelegenheit:**

*Jungle Drum* (Emiliana Torrini, 2008)  
Songs, die uns an aktuellem Mediengeschehen teilhaben lassen. (Jeder aktuelle Hit, der textlich, melodisch machbar und von der Meinungsführerschaft oder gar der Gesamtheit der Gruppe akzeptiert ist.)

Zuletzt 2009 vielfach *Dance With Somebody, Haus am See*) – *Hey Brother* von Avicii, *Papaoutai* von Stromae (ist gleichzeitig ein Gedankenschüttler, wenn man den Text zu verstehen beginnt), *Rolling In The Deep* von Adele, *Love Me Again* von John Newman usw.

■ **Hymne der Ichsagung:**

*Ichisichisichisich* (Die Fantastischen Vier, 2007)  
Songs, oft Raps, die Plätze für das Eigene oder für erträumtes Eigenes anbieten. (*Einfach sein, Bring It Back, Klar, Lemon Tree, Think* usw.) – *Nur in meinem Kopf* von Andreas Bourani, Lieder von Adel Tawil.

■ **Kombiwerkzeug:**

*Zappmarie* (The Beatles: *Yellow Submarine*, 1968)

Songs, die wir selber multifunktional benutzen und mit Lust sprachlich umformen können.

(*We Will Rock You, Eins-zwei-Polizei* usw.) – Inzwischen auch hier *Dieser Weg* von Xavier Naidoo (*Dieser Keks wird kein weicher sein...* usw.).

■ **Hymne der großen Verbundenheit:**

*Wolken über Europa* (Gianna Nannini: *Ragazzo del Europa*, 1982)

Songs, in denen wir Gemeinschaft spüren können; Feuerzeugsongs, La Ola-Songs, Jetzt-geht's-los-Songs, Mitsingrefrains u. v. a.

(*Sailing, Völlig losgelöst, Live Is Life, We Are The World* usw.) – *Skyfall* von Adele.

Die genannten neun Kategorien bzw. deren Mischungen decken einen Großteil dessen ab, was beim Singen von Popsongs Spaß machen kann. Ein Beispiel für solch eine Mischung und ihre Verwandlungsmöglichkeiten: *You've Got*



Die Fantastischen Vier.

Foto: Michael Hanselmann



Foto: opetlpainter

Die Toten Hosen.

*A Friend*, der Song von Carole King, den James Taylor zum Hit machte, hat für mich z. B. den Charakter eines Alltagsbegleiters, Ohrwurm, passt auf Situationen, fühlt sich allgemeingütig an. Plötzlich kann er zum Gedankenschüttler werden, wenn Freundschaft in einer Klasse zum ernsthaften Thema wird. Persönliche Fragen lassen sich daran anknüpfen und möglicherweise klären. Dadurch gewinnt der Song das Potenzial zu einer Hymne der Ichsagung. Einige in der Klasse spüren: Sie reden von ihren Angelegenheiten, wenn sie den Song singen und singen ihn im Abschlusskonzert als Hymne der großen Verbundenheit, während andere ihn immerhin als Hymne der Innerlichkeit mitsingen können. Ihnen sagt der Text nur Allgemeines, aber das fühlt sich mit der Melodie gut an.

## Musiklernen

Und das Musiklernen? Es wird lustvoller erlebt, wenn die eigenen Singbedürfnisse als Anlässe für das Singen ernst genommen werden. *Dieser Weg* ist ein gutes Beispiel für Wechselnoten und abschweifende Schlüsse. *Für die Erde – wann?* eignet sich für die Analy-

se von Dur-Moll-Wechseln und der emotionalen Wirkung dieser Wechsel. *Hello Goodbye* ist als Sequenz interessant und bietet spielerische Umgänge mit Motiven an. *Ganz blau (Blue, da-badee)* ist eine hervorragende Artikulations- und Intonationsübung. *Jungle Drum* baut einen schnellen lustbetonten Weg zum Clave und seinen Ableitungen, bis ein kleines rhythmisches Feuerwerk zündet. Kaum ein Song, der zum Singen motiviert, hat keine musikalisch und/oder sprachlich entdeckenswerten Aspekte in sich.

## Haltbar bis?

Popsongs haben sehr unterschiedliche Haltbarkeitsdaten. Die praktische Frage nach dem Aufwand für Einstudierung, Begleitung, musikalischer Ausgestaltung usw. muss sich jeder immer wieder neu stellen. Das ganz Aktuelle, an dem die SchülerInnen beteiligt sein möchten, kann durchaus einfach zum Tonträger mitgesungen werden. Wenn die Aneignung<sup>2</sup> weitergehen soll, ist es ratsam, Karaoke-Versionen einzuschalten, die dem eigenen Gesang mehr Raum geben. Für Aufführungen sind Arrangements angeraten, für die man

Arrangeure finden muss, a) in sich selbst, b) in aktuellen Zeitschriften wie *Pop in der Grundschule* oder *Populäre Musik im Unterricht*. Je gereifter ein Popsong sich als Dauerbrenner bewährt hat, desto mehr findet sich auch in Austauschbörsen oder Broschüren der Schulbuchverlage, die einige gute Themenhefte für das Klassenmusizieren auch von Popsongs anbieten.

## Praxis

Zum Abschluss dieses kleinen Ausflugs hier ein Beispiel für ein Kombiwerkzeug. *Yellow Submarine* ist ja längst der



Foto: Niko D

Adele.

Klassiker in den Fußballstadien. Von: „Zieht den Bayern die Lederhosen aus!“ über „Ihr seid nur ein Karnevalsverein!“ bis zum universellen „Eins, zwei, drei und wieder mal vorbei“ gibt es unzählige Varianten und man kann davon ausgehen, dass solche inzwischen echten Volksliedmelodien auch auf vielen Geburtstagen und Vereinsfeiern neue Texte finden.

Bei uns in der Paul-Klee-Schule ist es ein Fernsehlied und wird alle paar Jahre aktualisiert, da Sender und Sendungen, Serien und Specials sich laufend verändern. In den Text kommt, was gesehen wird und so geht das schon seit zehn Jahren. Das Prinzip ist dabei immer dasselbe: Wenige Wörter beschreiben am Anfang das sich durch Fernsehkanäle zappende Mädchen Marie. Bis Strophe zwei passt der Text in das Yellow-Submarine-Schema. Schon die dritte Strophe wird schneller im ternären Rhythmus durchgesungen. Sie muss aktualisiert werden, sobald sich Sender ändern. (DSF gibt es heute nicht mehr.) Ebenso müssen ab Strophe vier Sendungen ausgetauscht werden, wofür sich immer wieder in der sechsten Klasse eine Schülergruppe findet, die aktuell gern Gesehenes sammelt und entsprechend Texte austauscht.

In dem Kasten auf dieser Seite finden Sie den Text von 2008. (Der von 2014 war leider vor dem Druck des Magazins noch nicht fertig.)

#### Anmerkungen

Ursprünglich war dies ein Beitrag zum AfS-Bundeskongress 2009, erschienen in: *Musikunterricht heute*, Band 9, Oldershausen 2010; für dieses Magazin aktualisiert im April 2014.

1 siehe auch Ansohn, Meinhard (2013): *Welche Lieder brauchen wir – eine Zwischenbilanz*, in: *Bildung, Musik, Kultur*, hrsg. von Ortwin Nimczik und Jürgen Terhag, Kassel und Mainz.

2 In der musikdidaktischen Literatur ist der Begriff der „Aneignung“ von Musik ein bisschen untergegangen. Für die Wirksamkeit musikpädagogischer Entscheidungen darf man aber nicht unterschätzen, wie stark sich der Wunsch nach Aneignung von etwas auf die Intensität und Nachhaltigkeit des Lernens auswirkt, selbst da, wo ein Song selbst schnell wieder verschwindet. Dazu lohnend: Niermann, Franz (1987): *Rockmusik und Unterricht. Eigene Wege für den Alltag mit Musik*, Stuttgart: J. B. Metzler.

## Die schnelle Zappmarie

Meinhard Ansohn

1. Nebenan, da wohnt Marie,  
mit 'ner Fernbedienung fürs TV.  
So 'nen Menschen gab's noch nie,  
der so zappen kann, so schnell wie sie.

#### Refrain:

Keiner zappt wie die schnelle Zappmarie,  
Keiner zappt wie sie, die schnelle Zappmarie.

2. Schon am Morgen fängt es an,  
Da sind Zeichentrickserien dran.  
Hin und her und her und hin  
Mit viel Spaß und ganz ohne Sinn.

#### Refrain:

Keiner zappt wie die schnelle Zappmarie,  
Keiner zappt wie sie, die schnelle Zappmarie.

3. ARD, ProSieben, KiKa, Nick und Super-RTL.  
Wenn Marie da weiterzappt, dann geht es immer wieder schnell.  
ZDF und DSF und Kabel 1 und MTV,  
Viva, Eurosport und 3sat kennt die schnelle Zappmarie.

#### Refrain:

Keiner zappt wie die schnelle Zappmarie,  
Keiner zappt wie sie, die schnelle Zappmarie.

4. Gelber Tigerente, lila Pause, Rosaroter Panther,  
Lucky Luke und Zack und Cody, Drake und Josh ganz durcheinander.  
Dann noch Spongebob, der Schwammkopf und die Simpsons, wenn es geht,  
rote, grüne, gelbe Teletubbies morgens und auch spät.

#### Refrain:

Keiner zappt wie die schnelle Zappmarie,  
Keiner zappt wie sie, die schnelle Zappmarie.

5. Fußball, Handball, Tennis, mittendrin der eisbärweiße Knut,  
Gold und Silber gibt's beim Teleshopping, oh wie wohl das tut.  
Galileo, Logo, Viva-Charts, danach die Akte X.  
GZSZ, DSDS, zappe, zappe, zappe fix!

#### Refrain:

Keiner zappt wie die schnelle Zappmarie,  
Keiner zappt wie sie, die schnelle Zappmarie.

